
Subject: Aw: Eigenbau ? Kleinstserienfertigung ?
Posted by [Anonymous](#) on Mon, 11 Aug 2014 11:29:22 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Hallo, Radiofreunde, Auf eine Mail zu diesem Thema hin habe ich mich hier registriert.
Grüße erst mal an alle !

Auf meinen Seiten sind solche Einzelstücke ein Thema. Ich habe auch noch einige Geräte und Informationen bekommen, die ich noch nicht aufgearbeitet habe.

Ob diese Geräte evtl. Ergebnisse von Gesellen/ Meisterprüfungen waren, kann man heute schwer sagen, ich war zu der Zeit noch nicht geboren.

Ich denke eher, hier ist die gemeinsame Grundlage die Materialsituation- es gab seit den 50ern bis Ende der 70er Jahre die grundlegenden Teile zu kaufen, Beispiele: In Berlin gab es an der Jannowitzbrücke 2 Läden, die Bausätze führten, die berühmte "Bastlerquelle" in der Dimitroffstraße hatte lange Jahre die "GN"- Filter (Georg Neumann) im Angebot, Außenkontakt- und Stahlröhren gab es (neu) in einem Lampenladen (!) in der Warschauer Straße.

Kann ich so sagen, ich kannte (als 9- 12- jähriger) die Läden in- und auswendig...

In Dresden und Leipzig soll es ähnlich gewesen sein.

Da mehrere mir bekannte Geräte laut Besitzer aus dieser Ecke stammen, glaubhaft. Bei Röhrenradios gab es kaum Materialprobleme.

Manchmal gab es eine Zusammenarbeit mehrerer Firmen, um einen Bausatz anzubieten: Es wurden wohl Spulensätze, Trafos, Chassis, Buchsenleisten, Lautsprecher und Gehäuse zusammengestellt.

Wer diese Bausätze initiierte... es dürften Initiativen einiger Radioläden gewesen sein, vielleicht auch Amateurfunk- Verbände oder Radioklubs.

Nur Kleinteile (Widerstände, Kondensatoren) sind meist bunte Mischungen verschiedener Vor- und Nachkriegs- Baujahre und verschiedener Hersteller, von den bekannten Vorkriegs-Firmen, bis zu DDR- Herstellern. Ich besitze ein Gerät, da sind es tatsächlich nur Kondensatoren des DDR- Herstellers, der Kennzeichnung nach aus dem Zeitraum plusminus 1 Jahr um die Entstehung, das sieht jedoch nach Bestellung oder Ladenkauf aus, industrielle Geräte haben aktuellere Bauelementedaten, Wochen/ Monate um die Entstehung- klar, wenn täglich große Mengen Bauelemente verbraucht wurden.

Die Gehäuse scheinen meist von industriell gefertigten Geräten zu stammen, aber keine bekannten- vielleicht waren es Vorentwicklungen, die dann nicht gefertigt wurden, und die Gehäusehersteller gaben sie für die Bausätze an die Radioläden ab. Vielleicht wurden auch Kleinserien für diese Bausätze produziert, wenn es die Produktionszahlen zuließen. Ersteres erscheint wahrscheinlicher, weil ich noch keine 2 gleiche Geräte sah.

Die Praxis dieser Industrie- Abgabe war in der DDR üblich, wurde in den 70er/80er Jahren als "Konsumgüterfertigung" vorangetrieben.

Meist sind nicht benutzte Bodenlöcher vorhanden, die offensichtlich ein ganz anderes Chassis tragen sollten. Das erhärtet diese (meine) Vermutung.

Bei einem Gerät, welches ich besitze, ist das Chassis ebenfalls sehr stramm eingepaßt, neue Bohrungen sind gemacht worden, mir ist aber kein Gerät dieser Gehäuseform

bekannt.

Das Gehäuse in dem hier beschriebenen Gerät ähnelt frühen Staßfurter- oder Sachsenwerk- Modellen.

Ich habe einige Unterlagen zu Spulensätzen, Georg Neumann, Hütter u. a., etliches ist bereits auf meinen Seiten zu finden, ich bin aber noch am Aufarbeiten, es ist sehr zeitaufwendig, und ich bin immer auf Montage.